

### I. Vorbereitung

#### 1) Bewerbung

Der erste Schritt für ein Auslandsjahr in England am UCL ist die Bewerbung. Die Formalitäten laufen primär über das Institut von Professor Dr. Weigend und nicht über das ZIB. Eine Aufzählung der nötigen Unterlagen und Fristen befinden sich auf der Homepage des Institut für ausländisches und internationales Strafrecht. Anders als andere Austauschangebote ist ein Austausch nach London nur für ein ganzes akademisches Jahr möglich und nicht nur für ein Semester. Denn in London gibt es keine Semester, sondern drei Trimester. Das akademische Jahr beginnt im September und endet im Juni.

Eine der Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung ist ein Englisch-Sprachtest. Normalerweise hat man die Auswahl zwischen dem IELTS- und dem TOEFL-Test. Für beide Tests gibt es zahlreiche Vorbereitungsmöglichkeiten. Ich persönlich habe mir kein Buch oder eine CD-ROM gekauft und auch keinen Vorbereitungskurs besucht, jedoch sollte man sich in irgendeiner Weise vorbereiten, um auf die spezifischen Fragen vorbereitet zu sein. Die Struktur solcher Sprachtests sind meist etwas eigenartig und gewöhnungsbedürftig. In der Prüfungssituation hat man wenig Zeit für die einzelnen Fragen und Aufgabenbereiche und deswegen ist eine gewisse Vorbereitung zu empfehlen.

Sobald die Bewerbungsunterlagen eingereicht wurden, wird man zu einem Auswahlgespräch bei Professor Dr. Weigend und Frau Noack eingeladen. Das Gespräch wird auf Deutsch und teilweise auch auf Englisch geführt. Die Gesprächsatmosphäre ist recht entspannt, deswegen sollte man sich nicht zu viele Sorgen machen.

Wenn man das alles überstanden hat, bekommt man recht bald von Frau Noack Bescheid, ob man genommen wurde oder nicht.

#### 2) Kosten

London hat sehr viele Vorteile, aber eins ist es bestimmt nicht und zwar billig. Das Leben in London ist teuer! Diese Kosten werden auch leider nicht annähernd von dem ERASMUS Stipendium abgedeckt. Im Vorfeld sollte man sich also besonders Gedanken um die Finanzierung machen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten für Zusatzstipendien oder Auslands-BAföG. Für mehr Informationen setzt man sich am besten mit dem Zentrum für Internationale Beziehungen in Verbindung.

Um sich einen Einblick machen zu können mit wie viel Ausgaben man im Monat rechnen muss, hier ein kleiner Überblick.

Wohnheim – bei mir waren es 22.2 Pfund pro Tag, das macht 660 Pfund im Monat. Darin inbegriffen Frühstück und Abendessen. Ein weiterer Kostenfaktor im Wohnheim sind auch noch die Kosten für Wäsche waschen (2 Pfund pro Maschine, 1 Pfund Trockner), sowie einmalig eine Kautions (bei mir 500 Pfund für September bis Juni). Mein Wohnheim war relativ teuer. Es gibt durchaus andere Wohnheime für weniger Geld, jedoch muss man daran denken, wenn man weniger zentral wohnt, dass man dann ggf.

mehr Ausgaben für Bus und Bahn hat. Man sollte bei der Wahl des Wohnheims also gut Abwägen zwischen Miet- und Fahrtkosten.

Zusätzlich kann man mit ca. 30 bis 50 Pfund wöchentlich an zusätzlichen Essenkosten sowie anderen alltäglichen Einkäufen (z.B. Drogerieartikel) rechnen. Außer natürlich man wohnt in einem Wohnheim ohne Verpflegung, dann sind die wöchentlichen Kosten für Lebensmittel um einiges höher.

Ein weiterer Kostenpunkt sind die öffentlichen Verkehrsmittel. Anders als in Köln gibt es in London kein Studententicket. Sobald man mit Bus oder Bahn fährt kostet das zusätzlich. Wenn man, wie ich, sehr zentral wohnt, dann sind das ca. 30 bis 50 Pfund im Monat. Sobald man etwas weniger zentral wohnt, sind die Kosten natürlich dementsprechend teurer. Generell kann ich nur empfehlen viel zu Fuß zu gehen und einfach wenig mit Bus und Bahn zu fahren.

Freizeitgestaltung in London kann sehr teuer sein, muss aber nicht. Wenn man sich immer an Studentenrabatten oder Uni-Angeboten orientiert, kann man in London mit relativ wenig Geld viel erleben. Aber dennoch muss man mit deutlich höheren Ausgaben als in Deutschland rechnen.

## II. Das Studium beginnt!

### 1) Anreise

Viele Wege führen nach London, ob mit dem Flugzeug, dem Zug oder dem Auto. Ich persönlich bin nicht geflogen, sondern mit dem Eurostar gefahren. Von Köln nach London gibt es das sogenannte London Spezial der Deutschen Bahn (Köln – Brüssel – London). Die Fahrt mit der Bahn hat einen ganz großen Vorteil im Gegensatz zum Flugzeug. Es gibt keine Gepäckbeschränkungen! Man kann so viel mitnehmen, wie man tragen kann (in meinem Fall waren das ca. 45 kg Gepäck), zudem kommt man in London zentral am Bahnhof St. Pancras International an. Dieser Bahnhof ist im Gegensatz zu jedem Flughafen mitten in der Stadt gelegen und in meinem Fall sogar nur fünf Minuten vom Wohnheim entfernt. Das erspart einen den weiten Fußweg, die mühsame Tube Fahrt oder das Geld für das Taxi!

### 2) Erste Schritte in London

Bevor das akademische Jahr in London beginnt gibt es eine Einführungswoche, das sogenannte International Students Orientation Programme (ISOP). Ich kann jedem nur empfehlen dieses Programm in vollen Zügen auszuschöpfen. Man bekommt interessante Führungen durch den UCL Campus, die Umgebung und es werden zahlreiche Vorträge angeboten zum Thema Leben in London, Finanzierung, Kontoeröffnung etc. Wenn man bei der Ankunft noch Fragen hatte, spätestens hier werden die letzten beantwortet. Außerdem lernt man natürlich auch schon viele nette Leute auf dem Campus und im Wohnheim kennen. Im Rahmen dieses Programms findet auch die Einschreibung für internationale Studenten statt.

Zum Thema Kontoeröffnung sei hier noch gesagt, dass einige Banken Abkommen mit Banken in England haben und man deswegen vielleicht gar kein neues Konto in England eröffnen muss. Die Deutsche Bank zum Beispiel hat ein Abkommen mit der Barclays Bank. So konnte ich an jedem Barclays Bankautomaten kostenlos Geld abheben. Es lohnt sich also vor der Abfahrt mit seiner Hausbank zu sprechen.

### 3) Wohnen in London

Meiner Erfahrung nach ist die lustigste und zugleich kostengünstige Möglichkeit in London zu wohnen einer der zahlreichen Studentenwohnheime. Wenn man sich frühzeitig bewirbt ist es relativ sicher, dass man auch eine Zusage zu einem der Wohnheime bekommt.

Ich habe in der Canterbury Hall gewohnt. Dieses Wohnheim ist sehr zentral und in einem guten Stadtteil gelegen. Fünf Minuten Fußweg zum UCL, fünf Minuten zu St. Pancras International / King's Cross und nur zwanzig Minuten Fußweg zur Themse (London Eye etc.). In dem Wohnheim hat jeder ein Einzelzimmer und man teilt sich sein Bad entweder mit einer oder mit zwei Personen. Man kann sich auch für ein Zimmer mit eigenem Bad (en-suite) bewerben, das ist jedoch um einiges teurer. Canterbury Hall ist recht modern, die Zimmer sind klein, aber sehr schön und gemütlich.

Es ist eine sogenannte „catered facility“, das bedeutet, dass man im Wohnheim Frühstück und Abendessen erhält. Das Essen ist in der Miete mit inbegriffen und die Miete ist nur ein wenig teurer als vergleichbare Wohnheime ohne Verpflegung. Für diesen Betrag ist es kaum möglich selbst Lebensmittel für zwei Mahlzeiten einzukaufen und dementsprechend ist diese Variante schonend für den Geldbeutel. Desweiteren braucht man für das eine Jahr keine komplette Küchenausstattung kaufen oder mitbringen. Zudem ist diese Art des Essens sehr gesellig. Beim Frühstück und Abendessen sitzen immer genügend Leute, sodass man nie allein essen muss, außer man möchte es gerne!

Die andere Variante sind die sogenannten „non-catered facilities“, in denen man sich selbst versorgt.

Desweiteren gibt es Wohnheime, die nur vom UCL sind und sogenannte Intercollegiate Halls, ein Wohnheim in dem Studenten von allen Londoner Colleges unterkommen. In London gibt es nämlich nicht nur das UCL, sondern viele verschiedene College wie zum Beispiel King's College, LSE, Queen Mary etc. Der Vorteil an den Intercollegiate Halls ist ganz klar, dass man nicht nur Studenten vom UCL kennen lernt, sondern generell auch Studenten von allen anderen Colleges. Das bedeutet, man kann sich auch mal andere Colleges anschauen und lernt noch mehr nette Leute kennen.

Für das eine Jahr habe ich diese Art des Wohnheims sehr genossen und ich kann die Canterbury Hall nur jedem empfehlen. Ich hatte hier ein außergewöhnlich schönes Jahr!

### 4) Universität in London

Die juristische Fakultät des UCL ist im Bentham House untergebracht. Das Common Law ist im Vergleich zum Deutschen Recht von Grund auf verschieden. Während wir in Gesetzestexten nach Antworten suchen, wird im Common Law auf Präzedenzfälle Bezug genommen. Im Klartext bedeutet das auswendig lernen! Je nachdem welches Fach man belegt hat kommen 100 bis 200 verschiedene Fälle pro Fach zusammen. Das klingt jetzt auf den ersten Blick etwas viel, aber keine Sorge, man gewöhnt sich daran.

Während des Jahres muss man vier Fächer belegen. Zu jedem Fach gibt es eine zweistündige Vorlesung pro Woche und alle zwei Wochen ein einstündiges Tutorial. Im Vergleich zu Deutschland ist man also wesentlich weniger in der Uni, jedoch hat man mehr Lesestoff zu bewältigen.

Anders als in Deutschland gibt es meist mehrere Dozenten pro Fach. In manchen Fächern hatte ich so drei bis vier Dozenten über das Jahr verteilt.

Ich habe folgende Kurse belegt: Public Law I, Tort Law, History of English Law und Company Law.

Generell ein Tipp vorweg. Wenn man bei den Erstsemestern richtig integriert sein möchte und noch keine Erfahrung mit dem Common Law hat (wie man zum Beispiel durch das CUSL Programm der Uni Köln bekommt), kann ich empfehlen die Erstjahres Kurse zu wählen. Diese wären Public Law I, Criminal Law, Property I und Contract. Wenn man diese Fächerkombination wählt, dann belegt man genau die gleichen Kurse, die für die Erstsemester verpflichtend sind.

#### a) Public Law

Public Law I ist vergleichbar mit Staatsorganisationsrecht. Es ist ein Pflichtkurs für Erstjahres Studenten. Es wird über die ungeschriebene Verfassung des Vereinten Königreichs gesprochen und man bekommt einen sehr guten Einblick in den Staatsaufbau und die Politik des Landes. Der Kurs hat wie alle seine Höhen und Tiefen, jedoch ist es ein sehr guter Grundlagenkurs, der garantiert, dass man sich am Ende des Jahres bestens mit dem englischen System auskennt.

#### b) Tort Law

Tort Law ist Deliktsrecht und ein Pflichtkurs für Zweitjahres Studenten. Ich fand den Kurs sehr interessant, insbesondere auch wegen dem guten Professor. Die Ansätze im englischen Deliktsrecht sind keineswegs vergleichbar mit den Deutschen und teilweise sehr gewöhnungsbedürftig. Während des Kurses wurden häufig ethische Grundsatzdiskussionen geführt, insbesondere durch die französischen und deutschen Erasmusstudenten (zum Beispiel gibt es in England keine allgemeine Hilfeleistungspflicht, wenn einer ertrinkt, muss kein Umstehender helfen). Tort Law besteht aus sehr viel Case Law, teilweise viel auswendig lernen, aber super interessant!

#### c) History of English Law

History ist ein Wahlkurs für Dritthjahres Studenten. Es ist ein zweistündiges Seminar pro Woche mit ca. 10 – 20 Studenten. Man wird einmal komplett durch die englische Rechtsgeschichte geführt. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht und es hat mir geholfen viele Rechtsfiguren des englischen Rechts zu verstehen. Der Lesestoff ist recht umfangreich und teilweise ziemlich kompliziert, dennoch kann ich den Kurs auch aufgrund der sehr kompetenten Professoren nur sehr empfehlen.

#### d) Company Law

Company Law ist auch ein Wahlkurs für Dritthjahres Studenten. Am Anfang war es schwer in die Materie einzusteigen, je mehr man allerdings gelesen hatte und nachgearbeitet hatte, desto klarer wurde es. Der Kurs gibt einen guten Einblick in das englische Unternehmensrecht. Jeder der mit dem Gedanken spielt später einmal in die Richtung zu gehen, um in einer internationalen Kanzlei zu arbeiten, dem kann ich diesen Kurs nur ans Herz legen.

Abschließend sei gesagt, dass die Erstjahres Kurse den besten Einstieg in das englische Recht und auch in das Studentenleben der Erstsemester bieten, jedoch sollte man, wenn einen ein anderes Fach mehr interessiert, es einfach mal ausprobieren!

#### 5) „Clubs and Societies“

Das UCL bietet eine Vielzahl von Clubs und Societies an. Diese Vereinigungen haben an englischen Universitäten einen ganz anderen Stellenwert als an deutschen Universitäten. Hier wird sehr viel Wert auf

das sogenannte „socialising“ gelegt und das lässt sich am besten mit einer Mitgliedschaft in einem Club oder einer Society machen. Die Mitgliedsbeiträge sind extrem gering und man kann einfach alles machen von zahlreichen Sportangeboten bis hin zur „German Society“ oder sogar „Chocolate Society“.

Am Anfang des Jahres gibt es den sogenannten „Fresher’s Fayre“ bei dem sich alle Clubs und Societies vorstellen. Ein Besuch ist lohnenswert. Ich habe zum Beispiel während meines Aufenthalts mit dem Fechten angefangen. Eine wirklich interessante Erfahrung.

Zudem verfügt das UCL auch über ein eigenes Fitnessstudio mit sehr geringen Jahres- oder Monatsbeiträgen. Auch dieses kann ich nur sehr empfehlen.

## 6) Freizeit

Ein ganz wichtiger Faktor bei einem Auslandsjahr ist natürlich die Freizeitgestaltung und da hat London eine Unmenge zu bieten. Viele Touristenattraktionen sind sehr teuer, wie zum Beispiel das London Eye, Windsor Castle etc. Wenn man jedoch immer die Augen offen hält und Tickets frühzeitig im Internet bestellt, kann man sehr günstige Tickets ergattern. Der Eintritt in jedes Museum ist dagegen generell umsonst.

Meiner Meinung nach ist die beste Art London zu erkunden zu Fuß. Zu Fuß kommt man im Zentrum sehr gut zurecht, man kann eigentlich alles in ein paar Minuten erreichen. Und das beste Preis-Leistungs-Verhältnis hat hier ganz klar die „London Walks“ (<http://www.walks.com/>). Studenten können hier für nur 6 Pfund viele verschiedene Walks mitmachen. Es gibt ganz allgemeine Walks zum Thema London oder etwas speziellere über verschiedene Stadtteile, bis hin zum „Jack the Ripper“ Walk oder „Harry Potter“ Walk. Das Angebot ist einfach super!

Ein weiterer Tipp ist die Internetseite [www.lastminute.com](http://www.lastminute.com). Auf dieser Internetseite kann man sehr einfach und unkompliziert sehr billige Tickets für Musicals, Theaterstücke, Opern etc. ergattern. Wir haben die Seite leider erst viel zu spät entdeckt. Ein Blick hierauf ist wirklich lohnenswert.

Desweiteren bietet das UCL sogenannte „Give It A Go“ Events an. Das kann alles sein, ein Tagesausflug nach Oxford, ein billiges Angebot für ein Musical etc. Auch hier lohnt es sich, sich immer gut zu informieren. Die Angebote sind vergleichsweise kostengünstig und auch hier lernt man immer nette Leute kennen.

## 7) Praxistipps

Zu Beginn meines Auslandssemester habe ich jede Veranstaltung wahrgenommen, die das UCL für die Erstsemester und Austauschstudenten angeboten hat. Diese Veranstaltungen haben einen sehr guten ersten Eindruck in das Studentenleben und in das Leben in London gegeben. Zudem habe ich auch die Angebote der Law Society wahrgenommen, die einen direkt auf das harte Partyleben der Engländer einschwört.

London ist eine großartige Stadt und ich hatte ein wahnsinnig aufregendes Jahr. Das Studium setzt ganz andere Schwerpunkte, als das Deutsche und gibt somit eine ganz andere Sichtweise auf das Studium.

**Mein Tipp: Immer gut über alle Angebote informieren und einfach mal alles mitmachen!**